

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf., Wohnungs- und Anzeiger, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte ober dem Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. h. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 117.

Elbing, Donnerstag

22. Mai 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Juni

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 20. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Verathung der **Gewerbe-Novelle**.

Minister v. Bülows: Nach den Worten der Redner der beiden letzten Tage scheint die Vorlage keine ungünstige Aufnahme gefunden zu haben; daß sie nicht durchweg den Beifall des Herrn Grillenberger gefunden hat, ist ja ganz natürlich. Wenn aber Grillenberger sagte, die Vorlage entspreche nicht den kaiserlichen Erlassen, sie ließe vielmehr eine inwischen stattgefundene Beeinflussung seitens der Arbeitgeber erkennen, so muß ich dieser Ansicht entschieden entgegen treten. Ein Minister, der sich der Ausführung des Inhalts königlicher Erlasse entziehen will, wird vielmehr abtreten müssen. Die Vorlage bringt zunächst nur solche Bestimmungen, welche die Regierung für durchführbar hält, so die über Sonntagsruhe, Kinder- und Frauenarbeit. Ueber etwaige Meinungsverschiedenheiten wird man sich schon in der Kommission einigen. Schwierig aber sei die Einigung in Bezug auf den Kontraktbruch und die öffentliche Aufforderung dazu. Aber wenn man erwägt, daß im Verlaufe der letzten großen Ausstände 87 Prozent der Streikenden kontraktbrüchig geworden sind, so wird dem Staate das Recht und die Pflicht nicht abzuspochen sein, solchen Ausschreitungen entgegenzutreten. Daß die Regierung den Maximalarbeitszeit nicht in das Gesetz aufgenommen hat, liegt in den gegenwärtigen Verhältnissen im Hinblick auf die ausländische Konkurrenz. Die Regierung hat sich deshalb begnügt, der Ausbeutung der Arbeiter einen Niegel vorzuschieben. Die Zahlung des Lohnes Minderjähriger an die Eltern wird in der Praxis durchaus nicht zu den befürchteten Unzulänglichkeiten führen. Die Regierung weiß zu ihrem Bedauern, daß ein Theil der Arbeiterschaft den wohlwollenden Absichten der Regierung wie auch des Reichstages mißtraue; darum schließe ich mit der Bitte, man möge den Entwurf einer möglichst wohlwollenden Prüfung unterziehen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) wünscht namentlich, daß, entsprechend eingegangener Petitionen von Handelsgehilfen, für eine möglichst vollständige Sonntagsruhe gesetzlich gesorgt werde. Ohne Zwang gehe das nicht an, namentlich sei eine gesetzliche Einwirkung auch auf die jüdischen Handelsgehilfen nötig (Heterkeit), da diese auf einen geschäftsfreien Sonnabend nicht noch einen geschäftsfreien Sonntag folgen lassen wollen. Es empfehle sich am Sonntag auch eine weitere Einschränkung des Postverkehrs. Indem Redner sich zu den Sozialdemokraten wendet, bemerkt er, daß sie ihn immer an ihrer Seite fänden im Kampfe gegen die Ausbeutung der Arbeiter durch das Kapital, im Kampfe gegen die Profitwuth. (Unruhe und Gelächter.)

Abg. Dr. Hirsch (frei.): Bei dem Stündigen Arbeitszeit, welchen Herr Grillenberger vertheidigt, hat derselbe die realen Verhältnisse übersehen, welche bei den verschiedenen Betrieben gar zu verschieden sind. Das Hauptaugenmerk sollen die Arbeiter lieber auf ein ungeschmälertes Koalitionsrecht lenken, denn damit haben sie schon recht hübsche Erfolge erzielt. Die Worte des Herrn v. Stumm haben mich ange-merkt, wie ein Gespenst aus feudaler Zeit: der Unternehmer soll der Herr, der Arbeiter der Sklave sein. Dazu paßt natürlich eine Behauptung, welche ich gestern gelesen, daß in den Neuntürthener Werken kein Arbeiter ohne Erlaubniß des Herrn v. Stumm heirathen darf. Was die Vorlage anbetrifft, so scheinen mir einzelne Bestimmungen zu hart, namentlich die Bestrafung des Kontraktbruchs. Man möge nur nicht glauben, daß die Mißbräuche bei den Streiks durch verschärfte Strafbestimmungen beseitigt würden. Es giebt kein besseres Mittel, um den Ausschreitungen vorzubeugen, als die Anerkennung gesetzlicher Organisationen der Arbeiter, so der Gewerkschaften. Den in der Vorlage vorgeschlagenen Arbeiterbestimmungen können wir im Großen und Ganzen mit Freuden zustimmen. Nicht zu billigen ist es, wenn man in Ausnahmefällen die 10stündige Beschäftigung von Kindern gestattet. Zu empfehlen ist die Ausdehnung der Schutzzeit bis auf das 18te, statt 16te Lebensjahr.

Zu Uebri gen meine ich, daß die Zahl der Ausnahmestimmungen viel zu groß ist.

Abg. Hise (Zentr.): Soll der Sonntag seinen Zweck in religiöser Beziehung und zur Erholung erfüllen, so muß die Sonntagsruhe keine 24stündige, sondern eine 36stündige sein. Auch muß ich bedauern, daß man nicht für verheirathete Frauen eine 10stündige Arbeitszeit festgesetzt hat und daß die Arbeitsunterbrechung für Wöchnerinnen nur vier Wochen statt sechs Wochen betragen soll. Einen 8stündigen Arbeitstag zu fordern, das schreie nur die Freunde des Arbeiterschutzes zurück. Die Bestimmungen über den Kinderschutz gehen mir nicht weit genug. Bedenklich aber scheint mir ferner die Bestimmung, wonach durch Ortsstatut ein Zwang zum Besuch von Fortbildung- und Haushaltungsschulen ausgesprochen werden darf. Der Umstand, daß sich die Sozialdemokraten gegen die Bestimmungen zur Stärkung der uralten Gewalt ausgesprochen haben, giebt allen anderen Parteien Anlaß, sich für solche Bestimmungen zu erklären. Daß die Eltern ihre Rechte den Kindern gegenüber nicht brauchen, kann ich nur als Ausnahmefall ansehen, durch welchen die Zweckmäßigkeit jener Bestimmungen nicht widerlegt wird. Obgleich ich die Häufigkeit des Kontraktbruchs beklage, so bezweifle ich dennoch, ob die harten Bestimmungen ihren Zweck erfüllen werden. Um den Frieden zu erleichtern, halte ich es für sehr vortheilhaft, wenn man den Arbeiter-Organisationen gesetzliche Formen: Vereine und Ausschüsse, giebt.

Abg. Kropatschek (konf.): Im Gegensatz zu vielen meiner Freunde meine ich, daß die Vorlage durchaus das Richtige trifft, wenn sie bestimmt, daß bei Erlaß von Arbeitsordnungen die Arbeiter mindestens zuvor gehört werden müssen, denn ohne diese Bestimmung giebt es kein Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Aus diesem Grunde bin ich auch für Arbeiter-Ausschüsse. Ohne friedliche Auseinandersetzungen kann die Kluft zwischen beiden Theilen nicht überbrückt werden. Da der § 153 weiter nicht will, als daß die Gewissenlosen bestraft werden, welche andere Arbeiter mit Gewalt oder Drohungen zum Kontraktbruch zwingen wollen, so befürworte ich die Aufrechterhaltung desselben.

Nachdem ein von sozialdemokratischer Seite gestellter Verantragungsantrag abgelehnt worden, bemerkt Abg. Singer (Soz.), er wolle mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit auf das Wort verzichten und behalte sich weiteres für die 2. und 3. Lesung vor.

Persönlich bemerkt Abg. v. Stumm, er behalte sich durch seine Arbeitsordnung allerdings vor, einen Arbeiter zu entlassen, der gegen seinen Willen heirathe. Er thue dies, um die Arbeiter von leichtsinnigen, unüberlegtem zu frühem Heirathen abzuhalten, doch würden sie nicht bestraft.

Abg. Hirsch (frei.): Ich überlasse das Urtheil hierüber dem Hause, bemerke aber noch, daß nach dem Wortlaut des Herrn v. Stumm die betr. Arbeiter, die ihre Absicht, zu heirathen, nicht Herrn v. Stumm anzeigen, mit 6—10 Mk. bestraft werden.“ Auch dürfen weder die Arbeiter dieselben noch ihre Familien-Angehörigen irgend ein Nebengewerbe treiben. Die Vorlage wird sodann einer besonderen Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr (Interpellation Bamberger, betr. Strafvollzug, Interpellation Baum- bach, betr. den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz; Initiativanträge.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 20. Mai.

Der Nachtragsetat pro 1890—91, betr. die Uebernahme der neu verstaatlichten Eisenbahnen auf den Etat der Eisenbahnverwaltung, wird nach kurzer Debatte der Budget-Kommission überwiesen. — Es folgt die dritte Verathung des Nachtragssetats, betr. die Erhöhung der Beamtengehälter, wozu die Budget-Kommission und verschiedene Abgeordnete Resolutionen beantragt haben. Nach einer längeren Diskussion wird der Nachtragsetat selber genehmigt und die Resolutionen im Wesentlichen in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr (Spezialberatung des Nachtragssetats; Gesetzentwurf betr. Bullenhaltung, kleinere Vorlagen; Petitionen.)

Politische Tagesübersicht.

Frankreich.

□ Berlin, 20. Mai. Die Militärkommission des Reichstages letzte Dienstag ihre Beratungen fort. Der Vorsitzende von Kardorff theilte mit, daß vom Reichskanzler auf den geäußerten Wunsch, derselbe möge Informationen über die politische Lage geben, ein Schreiben eingetroffen sei, das also lautet: „Berlin, 19. Mai 1890. Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom heutigen Tage ergebenst, daß in der VII. Kommission des Reichstages eingehendere Mittheilungen über die politische Situation zu machen, zu meinem aufrichtigen Bedauern außer Stande bin. Was speziell den Thatsache wiederholen können, daß er unverändert fortbesteht und in den Beziehungen der Verbündeten zu

einander nirgends eine Aenderung eingetreten ist. von Caprivi“. Hierauf machte Major Gade Mittheilungen über die französischen, österreichischen und italienischen Wehrverhältnisse, von denen die unserer Verbündeten auf Antrag des Abg. Graf Stolberg geheim gehalten werden sollen. Es entspann sich nun eine längere Auseinandersetzung zwischen Major Gade und Richter. Letzterer behauptete, Deutschland habe keine Ursache Frankreich gegenüber, weitere Anstrengungen zu machen, da die vorhandenen Organisationen ausreichen. Das bestritt Gade an der Hand des statistischen Materials auf das Entschiedenste. Die weitere Verathung wird auf Mittwoch vertagt.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses lehnte mit 18 gegen 5 ultramontane Stimmen die Anträge des Zentrums ab, wonach Schulfinder schon nach vollendetem 13. Lebensjahr zu entlassen sind, falls das Schulziel erreicht ist und der Seelsozialer die Schullehre anerkennt. Die Regierungsvorlage hat das vollendete 14. Lebensjahr angenommen.

In der Kommission für die Gewerbegerichte wurde ein Antrag der sozialistischen Partei einstimmig angenommen, wonach zur Zuständigkeit der Gewerbegerichte auch gehören sollen die Streitigkeiten der Arbeiter untereinander, soweit diese Streitigkeiten zwischen bei demselben Arbeitgeber beschäftigten Arbeitern entstanden sind, oder in einer gemeinsam übernommenen Arbeit ihren Grund haben.

Der evangelische Oberkirchenrath wird, wie nach dem nunmehr veröffentlichten Bericht über die Sitzungen der Sperrgeldersondscommission der Kultusminister in einer der letzteren mittheilte, in nächster Zeit Anträge wegen der Stolgebührenab- lösung an die Staatsregierung richten.

Die Wahlprüfungscommission hat am Dienstag die Wahl des in Oberbarnim mit einer Stimme über die Majorität gewählten von Bethmann-Hollweg für ungültig erklärt. Doch erübrigt noch für die Kommission die Entscheidung über einen Gegenprotest, welcher erst im letzten Augenblick eingelaufen ist, aber ein belangreiches Material nicht enthalten soll. Für gültig erklärt wurden die Wahlen der Abgg. Leemann (1. Württemberg, natlib.), Banje (7. Merseburg, d. frei.), Kauffmann (5. Wiesbaden, d. frei.), v. Sperber (4. Gumbinnen, konf.).

Die Kommission für Gewerbegerichte nahm einen freisinnigen Antrag an, wonach die Wählbarkeit zum Beisitzer auch denjenigen Personen zustehen soll, welche mindestens ein Jahr (nicht, wie die Vorlage vorgeschlägt, 3 Jahr vor der Wahl) keinerlei Armenunterstützung empfangen oder die erhaltene Unterstützung zurückertattet haben. Ausdrücklich ist in der Vorlage bestimmt, daß die Wahlen der Beisitzer direkt und geheim sein müssen. Die Mehrheit der Kommission hat die Befähigung der Vorsitzenden der Gewerbegerichte durch die Staatsregierung zugelassen. Bekanntlich war im Jahre 1877 ein ähnlicher Gesetzentwurf gesehert, weil der Reichstag das Bestätigungsrecht auf die Vorsitzenden der Gewerbegerichte nicht ausgedehnt wissen wollte. Es gelang nur, einer Klausel in das Gesetz Aufnahme zu verschaffen, wonach Magistratsmitglieder, welche schon in ihrer Hauptstellung befähigt sind, für die Stellung als Vorsitzende der Gewerbegerichte einer besonderen Befähigung nicht bedürfen.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte in Bezug auf die Nachtragsforderung für Afrika der Staatssekretär v. Marshall, daß das Verhältnis zur Ostafrikanischen Gesellschaft nur so lange dauern solle, als es absolut nothwendig, nämlich so lange der Krieg dauere.

Wie der „Kreuzztg.“ über Madrid berichtet wird, ist der Sultan Muley Hassan von Marokko am 14. Mai aus Fez mit einem großen militärischen Gefolge und in Begleitung der außerordentlichen deutschen Gesandtschaft nach Mequinez aufgebrochen. In dieser seiner zweiten Hauptstadt wird der Sultan seine deutschen Gäste noch etwa eine Woche bewirthen, worauf dieselben unter militärischer Eskorte nach Rabat an Atlantischen Ozean zurückkehren werden, um sich von hier nach Deutschland einzuschiffen.

Der Kaiser sollte sich in Königsberg, nach der „R. Allg. Ztg.“, Herrn Generallandschaftsdirektor von Neuhausen gegenüber als einen entschiedenen Anhänger der schulreformatorischen Bestrebungen bekannt haben. Wie dem genannten Blatte jetzt von authentischer Seite mitgetheilt wird, entspricht diese Nachricht nicht der Wahrheit. Der Kaiser hat sich mit Herrn Generallandschaftsdirektor von Neuhausen über Haupt nicht unterhalten.

Zur Naturgeschichte des Schutzzolls erhält die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ aus Düsseldorf einen interessanten Beitrag. Die kufpernen ungravierten Walzen für die Matten- und Tücherdruckerei werden nur in England hergestellt. Im Jahre 1879 kündigte eine deutsche Firma in Herbolzheim an, daß sie vor habe, solche Walzen herzustellen, und um diese Industrie zu schützen, wurde bei Festsetzung des Zolltarifs beschloffen, einen Zoll von 8 Mk. pro 100 Kilogramm auf die genannten Walzen einzuführen. Die betreffende Firma hat aber die Fabrikation gar nicht aufgenommen und thatsächlich ist seit 1879 kein Stück solcher Walzen in Deutschland hergestellt worden. Der Zoll drückt die Inhaber von Matten- und Tücherdruckereien. Deshalb hat der Verein zur Wahrung der gemeinsamen

wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen beim Reichstag nunmehr einen Antrag auf Aufhebung des Zolles gestellt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1890—91, welcher mit 1,591,613,142 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließt.

Die „Köln. Zeitung“ bezeichnet das Schreiben des Prinzregenten von Bayern an den Erzbischof von München als eins der wichtigsten Ereignisse, das sich seit dem Thronwechsel vollzogen hat.

Nach dem heute vom Seniorenkonvent gefaßten Beschluß werden die Plenarsitzungen des Reichstages erst am 9. Juni wieder beginnen, während die Kommissionen bereits acht Tage früher, am 2. Juni, ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Man will den Gang der Beratungen in der Kommission abwarten.

Der Rücktritt des Finanzministers v. Scholz bestätigt sich nach der „Freis. Ztg.“ Seine Urlaubsreise nach Sachsen während der Landtagsverhandlungen über das wichtige Gehaltsverbesserungsgesetz wird mit dem Rücktritt in Verbindung gebracht.

Aus Friedrichshagen schreibt man der „Freis. Zeitung“, daß Fürst Bismarck in der Krift, welche seiner Entlassung vorherging, sich auch an die Kaiserin Friedrich gewandt habe. Die Kaiserin habe sehr kühl erwidert: „Sie selbst wissen doch am besten, daß ich einen politischen Einfluß auf meinen Sohn nicht ausüben soll.“

Das Zentralkomitee der freisinnigen Partei, bestehend aus den zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der Reichstagsfraktion und der Parteifraktionen gesetzgebender Körperschaften, trat gestern Abend zu seiner Konstituierung und zur Wahl der (13) Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses zusammen. Der letztere bestellt einen engeren Ausschuß von sieben Mitgliedern zur Führung der Geschäfte, der aus den Herren Schrader, Jelle, Richter, Nicker, Barth, Hermes und Parissius besteht. Zum Vorsitzenden dieses engeren Ausschusses ist durch den Dreizehner-Ausschuß gewählt: Schrader (bisher Richter) und zum Stellvertreter des Vorsitzenden Jelle (bisher Richter).

Betreffs der Meldung des Berliner Berichterstatters des „Newyorker Herald“, der Kaiser habe der Wiederwahl des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck seine Genehmigung verweigert, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nach Mittheilungen aus besserer Quelle, daß die Angelegenheit der Wiederwahl v. Forckenbecks noch gar nicht zur Vorlage an allerhöchster Stelle gelangt sei.

Darmstadt, 20. Mai. Die zweite Kammer lehnte (gegen 10 Stimmen) den Antrag auf Erziehung einer staatlichen Klassenlotterie ab; dagegen nahm sie (gegen 2 Stimmen) den Antrag an: die Regierung zu eruchen, beim Bundesrathe für Aufhebung sämtlicher Klassenlotterien zu wirken.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 20. Mai. Heute begannen die Inzipsirungen des Brucker Lagers durch Kaiser Franz Josef. In der Suite desselben besaßen sich auch der deutsche Militär-Attache Major v. Deines, sowie die hier eingetroffene Deputation preussischer Offiziere. Die Inzipsirung währte von 6 bis 9 1/2 Uhr Vormittags. — Einen neuen überraschenden Beweis für die allmähliche Verdrängung der Mittsachsen durch die Jungtschechen in Böhmen liefert der Ausfall der Landtagswahl in Horitz. Die Niederlage der Mittsachsen ist zermalmend. Ihr Kandidat erhielt 20 Stimmen, während der der Jungtschechen 121 Stimmen auf sich vereinigten. Der Verdrängungsprozess ist durch den böhmischen Ausgleich augenfällig beschleunigt worden. — In Wien haben die Antisemiten bei den Bezirksauswahlschulwahlen am Montag wieder einen Erfolg über die Liberalen erzielt. In allen vier Bezirken wurden die Antisemiten gewählt. — Der böhmische Landtag wurde am Montag in Prag vom Oberlandmarschall, Fürsten Lobkowitz, mit einer theils in tschechischer, theils in deutscher Sprache gehaltenen Rede eröffnet, in welcher er die deutschen Abgeordneten auf das Wärmste begrüßte und der Treubigen Genugthuung Ausdruck gab, daß sämtliche Vertreter der deutschen Bezirke erschienen seien. Mit dem Wiedereintritt dieser Abgeordneten sei ein entscheidender Schritt auf der Bahn der Verständigung geschehen. Bei Verathung der Ausgleichsvorlagen werde zu Tage treten, daß die geschaffenen Einrichtungen keine der beiden Nationalitäten irgendwie schädigen. Der Zweck des gegenwärtigen Landtages sei, eine Milderung der nationalen Gegensätze herbeizuführen, sowie ein dauerndes friedliches Wirken der Bundesräthe. Am Dienstag beantragte im böhmischen Landtage Graf Rinsky, sämtliche den Ausgleich betreffenden Vorlagen einer 27gliedrigen Kommission zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen. Auf das Verlangen des Jungtschechen Gregar läßt der Präsident gegen 800 Petitionen gegen die Ausgleichsvorlagen verlesen. Der Antrag der Jungtschechen, die Regierung aufzufordern, alle Ausgleichsprotokolle vorzulegen, wird gemäß der Geschäftsordnung behandelt.

Schweiz. Der Bundesrath hat soeben eine Ordre erlassen, wonach der Zutritt zu den Gottard-Befestigungen absolut verboten ist; selbst den schweizerischen Offizieren ist fortan der Besuch der Forts nicht mehr gestattet. Man schreibt diese Maßregel dem

Umstände zu, daß ein neues Vertheidigungssystem adoptirt worden ist, das hinfür eine Annäherung an die Forts unmöglich machen soll. — Bereits sind Abänderungsvorschläge bezüglich der Revision des Niederlassungsvertrages zwischen dem Bundesrath und dem deutschen Gesandten ausgetauscht worden. Letzterer hat die Vorschläge behufs weiterer Prüfung und Instruktionserteilung nach Berlin befördert.

Frankreich. Paris, 19. Mai. Der Gouverneur des Credit Foncier, Christophle, hat erklärt, daß er nicht um seine Entlassung nachsuchen werde, und daß er Aufforderungen zu seinem Rücktritt, die man öffentlich hat an ihn ergehen lassen, für beleidigend halte. Der Minister Rouvier kündigt, um Zeit zur Gewinnung einer Lösung dieser Frage zu finden, an, daß die Enquête im Credit Foncier zwei Monate dauern werde, trotzdem erhielt sich heute an der Börse das Gerücht, daß Christophle dennoch seine Entlassung gegeben habe. — Der „Courrier de soir“ meldet, daß der Deputirte Camille Dreyfus demnächst eine Broschüre publiciren wird, in welcher er nachweist, daß ein Krieg unvermeidlich sei und daraus die Schlußfolgerung zieht, daß es deshalb am besten sei, den Kampf sofort aufzunehmen.

England. London, 19. Mai. Von maßgebender Seite verlautet, Salisbury habe neuerdings die gestellte Forderung Frankreichs, die Zeit zur Räumung Egyptens festzusetzen, höflich aber entschieden abgelehnt.

London, 20. Mai. In hiesigen Zeitungen wird heute eine Zuschrift Stanley's veröffentlicht, worin derselbe ein aus Sanibar stammendes Gerücht, er und Emin hätten sich auf der Reise nach der Küste beständig gekannt, und Emin sei in Folge dieser Bekanntschaft in deutsche Dienste getreten, als rein aus der Luft gegriffen bezeichnet. Stanley fügt hinzu: „Nach unserer Abreise von Bagamoyo nach Sanibar entstand irgendwie eine Entfremdung; Niemand weiß wie, aber wir argwöhnen ein gut Theil. Bis zu meiner Ankunft in Katro und noch als ich zwei Monate dort gewohnt hatte, wußte ich niemals, daß der Pascha die mindeste Ursache hatte, mit irgend Jemand böse zu sein.“ Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien über die Abgrenzung ihrer Interessengebiete in Afrika ist gestern im britischen Unterhause Ferguson befragt worden und hat Erklärungen abgegeben, worüber folgender Bericht eingegangen ist. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt, die Einflußsphären Englands und Deutschlands in Ostafrika seien noch nicht geographisch definiert; daß in der Depesche Lord Salisbury's an den englischen Botschafter Sir Malet in Berlin vom 2. Juli 1887 erwähnte Einvernehmen sei in seinen Bestimmungen allgemein gewesen. Es sei ihm Nichts davon bekannt, daß die Ueberlassung des Landes der Bamangwas an Deutschland bei den Besprechungen in Berlin sich in Erwägung befände; die Besprechungen zwischen Sir Percy Anderson und dem deutschen Geheimen Legationsrath Dr. Krauel bezögen sich auf Fragen in Ost- und Westafrika und seien durchaus vertraulich; eine Vorlegung der bezüglichen Schriftstücke sei daher jetzt unthunlich. In jeder der Abmachungen, welche die Interessen der britischen Kolonien in Afrika betreffen, werde den Ansichten dieser Kolonien volle Rücksicht getragen werden. Beiläufig bemerkt, ruhen die Verhandlungen augenblicklich, da Sir Percy Anderson sich auf einige Tage nach England begeben hat, um einem Familienfeste beizuwohnen. — Die Morgenblätter erklären die gestrige Haltung Ferguson's dahin, daß Lord Salisbury entschlossen sei, Deutschland weitere Konzessionen in Mittel-Afrika zu machen. Die ganze Presse spricht sich gegen irgend welche Preisgabe englischer Interessen aus.

Rußland. Der Wiener „Times“-Korrespondent behauptet wieder einmal, die dortigen offiziellen Kreise seien überzeugt, Rußland beabsichtigt jetzt endlich die langgehegte Aktion auf den Balkan zu unternehmen. Die erneute Forderung Rußlands an die Türkei wegen der rücksichtigen Kriegsschädigung sei der Vorläufer aktiver Politik.

Norwegen. Das norwegische Storting hat den Antrag auf Einführung des allgemeinen Stimmrechtes mit allen gegen 37 Stimmen verworfen. Von der äußersten Linken, welche 37 Mitglieder zählt, haben 11, von der „gemäßigten“ Linken, die 22 Mann stark ist, 17 für die Ablehnung gestimmt.

Italien. Rom, 19. Mai. Der vatikanische

„Osservatore Romano“ findet gegenüber dem energischen Vorgehen des Prinzregenten von Vatien gegen die Abhaltung des Katholikentages in München noch immer keine Worte, dagegen lamentirt der „Moniteur de Rome“, der Prinzregent sei falsch unterrichtet gewesen; noch nie habe sich eine Regierung einem Katholikentag so entgegengekehrt, wie jetzt die bairische.

Rom, 20. Mai. Es ist festgestellt, daß Crispis Aeußerung in der Kammer, wonach die Vortragsbemerkung des „Volta“ eigenmächtig an der Somalifüste gelandet sei, irrig gewesen ist. Den Gefallenen und Verwundeten wurden Ehrenzeichen zuerkannt. — Die französischen Schützen reiten gestern ab, wobei Hordruse auf Frankreich und Italien ausgetauscht wurden. — Nach einer Meldung des „Agenzia Stefani“ habe Mangascha im Namen des Königs Menelik und im Beisein Antonelli's, Salimbeni's und mehrerer italienischer Offiziere Mangascha zum Gouverneur von Abua und des Gebietes bis zum Marebflusse ernannt. Der neuernannte Gouverneur schwor auf das Kreuz und das Evangelium, daß er niemals den Frieden mit Italien stören und alle vom Regus getroffenen Einrichtungen respektiren wolle.

Serbien. Aus Belgrad wird der „Correspondance de l'Est“ berichtet, Milan weigere sich ganz entschieden, auf Unterhandlungen mit der Königin Natalie wegen ihrer ferneren Beziehungen zu ihrem Sohne Alexander einzugehen. Trotzdem bemühen sich Regierung und Regentenschaft durch Vermittlung des russischen Gesandten Perjani, den König von dieser passiven Haltung abzubringen.

Bulgarien. Sofia, 20. Mai. Der Panikaprojekt hat heute begonnen. Der Andrang zu dem Zuschauerraum ist sehr groß. Die Sekretäre der diplomatischen Agenten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Italien, Rumänien und Serbien waren anwesend. Das Kriegsgericht erklärte sich dem Einwand mehrerer Vertheidiger gegenüber, welche die Kompetenzfrage erhoben hatten, für kompetent.

Türkei. Konstantinopel, 19. Mai. Der bulgarische Erzarch an den Großvezier einen energischen Protest gegen die Abholung und gewaltsame Transportirung des Bischofs Theodosius von Lesueb nach Konstantinopel gerichtet, weil dies eine Verletzung der durch den kaiserlichen Traktat von 1867 gewährtesten Rechte der bulgarischen Kirche ist. Die Behandlung des Bischofs Theodosius soll nur eine Folge russischer Intrigen sein, weshalb auch der Vertreter Bulgariens in Konstantinopel Schritte dagegen unternehmen wird.

Brafilien. Die Berliner Gesandtschaft der vereinigten Staaten von Brafilien hat ein Telegramm von der Regierung erhalten, nach welchem die in Deutschland verbreiteten Gerüchte über Aufstände und revolutionäre Bewegungen in einzelnen Provinzen für erfunden und für völlig unbegründet bezeichnet werden.

Afien. Aus Afghanistan erhält die „Königliche Zeitung“ über Petersburg beunruhigende Nachrichten. Einer Meldung des „Sowjet“ zufolge agirt Iskander Khan, Sohn des Sultans Achmet von Herat, lebhaft unter den Heratern und Afghanen, um den Emir der Afghanen zu stürzen und sich des Thrones zu bemächtigen. Iskander Khan, der in Herat und Afghanistan viele Anhänger besitzt, ist russischer Oberlieutenant und derzeitiger Generalgouverneur an der Grenze von Beludschistan.

Afrika. In Alger ist es zu antisemitischen Ausschreitungen gekommen. Am Montag plünderten Araber in Guelma israelitische Verkaufsläden und überfielen die Besitzer, welche sich widerlegten, so daß Militär einschreiten mußte. Drei Araber wurden gefaßt, ein Polizist verletzt und etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. Mehrliche, jedoch minder ernste Vorgänge sollen in den letzten Tagen auch in Constantine, Nemappes und Queb-Zenati vorgekommen sein.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin, 20. Mai.** Der Kaiser gedenkt am 22. d. M. Abends von Potsdam abzureisen und mit den Herren seiner Umgebung mittelst Sonderzuges nach Berlin zurückzukehren. Die Ankunft hier selbst wird am nächsten Tage Vormittags zwischen 9 und 9½ Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße erwartet. — Wie nach dem „Raumburger Kreisblatt“ bestimmt

verlautet, hat der Kaiser zur Einweihung des Kaiserdenkmals der Korpsstudenten auf der Rudelsburg seinen Besuch angefangen. Die Einweihung wird bestimmt am ersten Pfingstfeiertage stattfinden.

— Die Kaiserin, welche schon als Prinzessin Wilhelm der Potsdamer Kleinkinder-Bewahranstalt „Krippe“ ihre Fürsorge zugewendet hatte, veranstaltete Mittwoch und Donnerstag im Palais Barberini zu Potsdam einen Bazar, für welchen von Seiten der Mitglieder der königlichen Familie sowie von anderen Gönnern und Förderern dieser gegenwärtigen Anstalt prächtige Gaben eingesandt worden sind.

— In Gegenwart der Kaiserin und der Prinzessin Friedrich Leopold wurde der Grundstein zur Moriahrkirche gelegt.

— Ueber die Begegnung der Kaiserin Friedrich mit der Kaiserin Eugenie will der Berliner Korrespondent der „Saale-Zeitung“ aus angeblich glaubwürdiger Quelle erfahren haben, daß die Initiative dazu von der Kaiserin Friedrich ausgegangen ist, nachdem die Königin von England brieflich dazu an geregt hatte. Die Kaiserin Eugenie gehört bekanntlich zu den persönlichen Freundinnen der Königin Viktoria. Als beide Fürstinnen sich begrüßten, weinten beide, und es verging eine geraume Zeit, bevor sie ihre Fassung wiederfanden. Die Kaiserin Eugenie ist in letzter Zeit sehr gealtert. Auch ihre Gesundheit läßt viel zu wünschen übrig.

— Die erste Ausfahrt der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen nach der Geburt ihres Töchterchens war heute Vormittag nach Berlin gerichtet. Vom Potsdamer Bahnhof aus fuhr das prinzipale Paar in einem offenen Vierpänner.

— Der russische Botschafter Graf Schuwaloff beabsichtigt in dieser Woche einen Besuch dem Fürsten Bismarck abzustatten. Dieser wird, wie die „Köln. Zeitung“ bestätigt, demnächst nach England gehen.

— Der württembergische Minister v. Mittnacht begibt sich von Berlin aus zu kurzem Besuche zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

* **Wien, 19. Mai.** Der frühere Kaiser Dom Pedro von Brasilien wird anfangs Juni hier eintreffen, um für längere Zeit in Schönbrunn Aufenthalt zu nehmen. Dom Pedro beabsichtigt sich in der Nähe von Wien anzukaufen, und er ließ die bezügliche Verhandlungen einleiten.

* **Meran, 20. Mai.** Die Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist heute von hier nach Baden-Baden abgereist.

* **Regensburg, 20. Mai.** Heute fand hier die feierliche Beisehung der Erbprinzessin v. Thurn und Taxis statt. Als Vertreter des Prinzregenten nahm Prinz Leopold an der Feier Theil. Der Kaiser von Oesterreich war durch den Generaladjutanten Generalleutnant v. Paar und der König von Sachsen durch den Ministerpräsidenten und Kriegsminister von Fabric vertreten.

* **London, 20. Mai.** Der deutsche Botschafter Graf v. Hatzfeldt wurde gestern nach Schloß Windsor zur Königin befohlen und zur königlichen Tafel geladen. Graf von Hatzfeldt bleibt bis heute Gast der Königin.

Armee und Flotte.

— Auf Verheerbeschwerden wegen ungebührlicher Behandlung durch einen Unteroffizier hat der kommandirende General des IX. Armeekorps dem betreffenden Verheerverein des Amtes **Niesebittel** mitgeteilt, daß die vorgetragenen Beschwerden sich als berechtigt erweisen haben und dementsprechend von ihm erledigt worden sind.

* **Berlin, 20. Mai.** S. M. Wiso „Coreley“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Gent, ist am 19. Mai in Smyrna angekommen und beabsichtigt, am 22. d. M. nach Konstantinopel in See zu gehen.

Kirche und Schule.

— In Betreff der Wiedereinführung der polnischen Sprache in den von polnischen Kindern besuchten Schulen sollen nach dem „Dziennik Poznański“ 2/3 der Kreisinspectoren der Provinz Posen bei einer in Berlin abgehaltenen Konferenz sich günstig, 1/3 ungünstig erklärt haben. Einstimmig hätten ferner die Kreisinspectoren erklärt, daß die Maßnahme, nach welcher die von Haus aus polnisch sprechenden Schulkinder mit deutschen Namen in der Schule als

Deutsche behandelt wurden, dem Deutschthum nicht den geringsten Nutzen gebracht habe.

* **Königsberg, 19. Mai.** Während des Pfingstfestes wird in unserer Stadt die 16. Generalversammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen stattfinden. Am Montag, den 26. d. Mts., 8½ Uhr Abends, erfolgt in einer Vorversammlung in der Jubiläumshalle die Begrüßung der Teilnehmer und Feststellung der Tagesordnung. Am Dienstag, 9 Uhr Vormittags, folgt darauf die Hauptversammlung in der Aula des Altschulischen Gymnasiums und um 3 Uhr ein gemeinsames Mittagessen in der Loge zu den drei Kronen. Abends 8 Uhr findet mit einem gemüthlichen Zusammensein der Domstift gleichzeitig der Schluß der Versammlung statt. Das Lokalkomitee ist aus den Herren Baske, Döhring, Effert, Dr. Fischer, Dr. Großmann, Joachim, Dlof und Rohse zusammengesetzt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig, 20. Mai.** In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Bezirksausschusses kam u. A. eine Streitfrage des Besitzers Domachowski in Lubichow wider den Amtsvorsteher Siewert in Budda zur Verhandlung. Im April 1888 erließ der beklagte Amtsvorsteher an den Besitzer Domachowski in Lubichow eine polizeiliche Verfügung, wonach dieser eine Drumme, welche früher auf dem Wege von Lubichow nach Neumühl vorhanden gewesen und von dem Besitzvorgänger des Domachowski widerrechtlich entfernt worden war, wiederherstellen sollte. Gegen diese Verfügung hatte der p. Domachowski Klage bei dem Kreis-Ausschusse in Br. Stargard erhoben, der auf Abweisung derselben erkannte. Gegen diese Entscheidung hat der p. Domachowski die Berufung bei dem Bezirks-Ausschusse angemeldet, aber nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit gerechtfertigt, weshalb die Eingehung auf die materielle Lage seitens des Bezirks-Ausschusses erübrigte und die Berufung infolge des Formfehlers zurückgewiesen werden konnte. — Ferner hat der Bezirks-Ausschuss beschlossen, daß in der Stadt Danzig eine Gemeinde-Einkommensteuer von 252 pCt. der Staatsklassen- und klassifizirten Einkommensteuer und 75 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde. Für die Stadt Werent wurde die Erhebung einer Gemeinde-Einkommensteuer von 410 pCt. der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer und von je 110 pCt. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und für die Stadt Dirschau von 360 pCt. zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, 150 pCt. zur Gebäudesteuer und 100 pCt. zur Grundsteuer festgesetzt. — Als Nachfolger des Herrn Oberpräsidialraths v. Gerlach wird Herr Oberregierungs Rath v. Busch, z. Z. stellvertretender Regierungspräsident in Marienwerder, bezeichnet. An dessen Stelle dürfte Herr Verwaltungsgerichtsdirektor v. Nitsch-Roseneg treten. — Die Hirsch-Philipp-John'schen Geheule hier selbst, welche vor 5 Jahren ihre sogenannte Diamant-Hochzeit begingen, werden am 8. Juni d. J. eine 65jährige Lebensgemeinschaft vollenden und somit hoffentlich das sehr seltene Jubelfest der sog. „eisernen Hochzeit“ begehen können. — Heute Nachmittag entluden sich über unsere Stadt mehrere schwere Gewitter. Die elektrischen Entladungen folgten kurz aufeinander und ein wolkenbruchartiger Regen rauschte nieder. Interessant war die Beobachtung, daß im Feuermelde-Hauptapparate, in den sämtlichen Leitungen der Feuer-Melde-Stationen münden, bei jedem Blitzstrahl die Deckel aufsprangen bzw. Feuer meldeten. — Während in gelehrten Fächern Ueberfluß an geistigen Kräften herrscht, tritt der Mangel an tüchtigen Handwerker-Gesellen immer fühlbarer auf. Gesucht werden namentlich tüchtige Schuhmacher-, Schneider-, Stellmacher- und Schmiedegesellen und zwar für Böhne, die so hoch hier noch nie bezahlt worden sind. Den Bauhandwerker-Gesellen haben die Meister die Löhne freiwillig aufgebessert.

* **Karlsruhe, 19. Mai.** Zu der vierwöchentlichen Militärübung sind aus unserem Kreise 23 Lehrer einberufen worden.

* **Neustadt, 19. Mai.** In der festlich geschmückten evangelischen Kirche fand heute die Glockenweihe statt, die sich zu einem erhebenden Feste gestaltete. — **Krojanke, 20. Mai.** Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspectors Bennenwig fand gestern in

Kleines Feuilleton.

* **Berlin, 20. Mai.** Der König von Württemberg hat dem Zentralkomitee zur Errichtung eines **Bismarck-Denkmal**s in der Reichshauptstadt 1000 Mark überwiesen. — **Freilegung des Vignowplatzes.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Expropriationsbefugnis für die Stadt Berlin behufs Freilegung des Vignowplatzes und zum Zwecke des Umbaus der Kurfürstlichen (Langen) Brücke. — Der Zentralkommissar für das **10. deutsche Bundesfest** trat Montag Abend im Münchener Hof zur 22. Sitzung zusammen. Auf dem Festplatz geht die Schießhalle der Vollendung entgegen. Der Küchenaufbau ist fertig. Für den im polyanen Mittelbau der großen Festhalle ist das Gerüst aufgerichtet. Die 135 elektrischen Lampen, welche den Festplatz erleuchten sollen, werden an großen, schön dekorierten und mit einander verbundenen Masten aufgehängt werden. — Die **Gartenbauausstellung** hatte einen bedeutenden materiellen Erfolg aufzuweisen. Nach den nunmehr erfolgten Abschüssen ist sie von 181,317 Personen besucht worden. Das ist ein Erfolg, wie ihn keine der vorhergehenden Gartenbau-Ausstellungen erreicht hat. Diejenige von 1885 war von 58,046 Personen besucht worden, und die von 1883 wies nur 27,006 Besucher auf. Daß gerade in den breiteren Volksschichten eine große Vorliebe für Blumen herrscht, beweisen die Ergebnisse des Sonntagbesuches. Am ersten Sonntag passirten 24,000 und am zweiten sogar 28,000 Personen die Kasse. Den letzten billigen Tag machten sich 9000 Personen zu Nuze. — Die **Adresse der Berliner Bürger-schaft** an den Fürsten Bismarck ist soeben fertig gestellt und dürfte auf diesem Gebiete ihresgleichen suchen. Eine Zeichnung Waldemar Friedrichs stellt des Fürsten Abschied von Berlin dar; die Wappe ist in reicher Ornamentirung in Gold, Silber und Leder ausgeführt.

* Ein **Diebstahl** ist in der **Reichsbank** an einem Kassenboten eines Berliner Bankhauses ausgeführt worden. Der Bote hatte in der Reichsbank auf einen Chek die Summe von 20,000 Mk. zu erheben, die ihm in sechs Tausendmarktscheinen, fünfzig Hundertmarktscheinen und für den Rest von 9000 Mk. in Gold ausgehahlt wurde. Der Empfänger wickelte die Geldscheine, also 11,000 Mk., in ein Paket und steckte dieses in eine schwarze Ledertasche, während er das Gold in einen Geldbeutel that. Alsdann ging er in die Abtheilung für den Giroverkehr. Hier mußte er warten und setzte sich deshalb auf eine Bank, legte die Tasche links neben sich, darauf die Mütze und klemmte

den Geldbeutel zwischen die Beine. Neben ihm an der linken Seite hatte sich alsbald ein junger bartloser Mann, der ungefähr 20 Jahre alt sein dürfte, gesetzt. Der Bote nahm dann die Mütze von der Tasche fort, um sich mit derselben Luft zuzufächeln. Diesen Moment muß der junge Mann benutzt haben, um die Geldtasche an sich zu nehmen; plötzlich war der Nachbar verschwunden und als der Bote sich bald darauf erhob und die Geldtasche aufnehmen wollte, war dieselbe verschwunden. Ungehört ist der junge Mann der Dieb, denn dem Kassenboten werden seitens der geschädigten Firma die allerbesten Zeugnisse ausgestellt; ihm waren während langer Jahre schon oft bei weitem größere Summen anvertraut worden und nie sei die kleinste Inkorrektheit vorgekommen. Unglücklicherweise kann der Bote eine Personalbeschreibung des jungen Mannes, welcher den Diebstahl ausgeführt hat, nicht geben, er glaubt auch, er würde ihn eventuell nicht einmal rekonosziren können. Die geschädigte Firma hat zunächst eine Belohnung von 1000 Mark für die Wiederbeschaffung des Geldes ausgesetzt.

* In eine **fatale Situation** geriethen kürzlich zwei Berliner Damen, die in der Sommerfrische, etwa gegen 8 Uhr früh, ein Bad in der Havel nahmen. Beide hatten, in Ermangelung einer Badeanstalt, ein hübsches Plätzchen im Zegeler Walde ausgesucht, wo sie die Barberobe ablegten und dann ins Wasser gingen. Als sie nach beidseitigem Bade nach dieser Stelle im Walde zurückkehrten, waren die Kleidungsstücke bis auf die Morgenhübe verschwunden. Den Damen blieb nichts übrig, als in das Wasser zurückzufahren und die Hübe eines vorbeifahrenden Schiffers in Anspruch zu nehmen, der aus ihrer Wohnung andere Garderobe herbeischaffte.

* Ein **Gescheidungsprozeß** spielte kürzlich vor einem Gericht in Südcarolina. Als Beweismittel hatte der Ehemann heimlich eine Gardinenpredigt seiner Frau durch einen Edison'schen Phonographen aufgenommen und ließ diese nun vor den Richtern wiederholen. Die Wirkung war eine außerordentliche. Richter und Zuschauer fürzten aus dem Saal, der Gerichtsschreiber fiel in Ohnmacht und ein Polizeidiener, dessen Hochzeit in den nächsten Tagen bevorstand, machte einen Selbstmordversuch.

* In **Ober-Jägerndorf** bei Stoderau wurde dieser Tage ein historisch werthvoller Fund gemacht. Der Wauerstohn Anton Eter stieß beim Umflügen eines Ackertrains auf dem Gemeindegrunde mit der Pflugschaar auf eine schwarze irdene Urne. Dieselbe war mit alten Silbermünzen angefüllt, die vor Grün-

span und Schimmel kaum erkennbar waren. Nicht weniger als 1200 Stück mit etwa achtzig verschiedenen Sorten alter Münzen befanden sich in dem dickwandigen Topf. Bei einem großen Theil derselben ist auch ohne Reinigung die Prägung mit freiem Auge erkennbar. Die Münzen sind sämtlich über 400 Jahre alt, stammen zum größten Theil aus jener Zeit, in der Jägerndorf und die umliegenden Orte zum Erzbisthum Baffau gehörten und Leopold der Glorreiche den „Wiener Hausgenossen“ im Jahre 1208 das Privilegium der Münzprägung ertheilte, welches von Herzog Albrecht II. 1304 erneuert wurde.

* Das **„Juwel des Reiches“**, die erste Gemahlin des Kaisers von Preußen, hat nach der in **Wien** glücklich vollzogenen Augen-Operation vor einigen Tagen die erste Ausfahrt gemacht. Der galante Schah hatte ihre Einuchen angewiesen, Gewänder in den hellsten und frischesten Farben, schillernde Seidenstoffe und Stickereien anzukaufen, damit die hohe Frau für ihre ersten Blicke nach der Operation einen freundlichen Eindruck gewinne.

* **Aus dem Nachlasse Napoleon's I.** hat sich eine nicht geringe Anzahl von **historisch interessanten Gegenständen** im Besitze der vor zwei Monaten in Paris verstorbenen Tochter des Generals Bertrand, Frau **Thayer**, befunden. Der Erbe derselben, Marquis Biron, hat nun diese Gegenstände dem Prinzen Viktor Napoleon, der bereits eine große Sammlung napoleonischer Reliquien besitzt, zum Geschenk gemacht. Unter denselben befinden sich unter anderen das rote Staatskleid, welches Napoleon I. nur bei ganz besonders feierlichen Gelegenheiten, beispielsweise bei dem zu Ehren des Kontordates veranstalteten Teubum r., trug, der Sattel und die Pistolenhalter aus der Schlacht bei Austerlitz, ein indischer Shawl, welchen Napoleon in der Schlacht bei den Pyramiden trug, der Lehnstuhl aus dem Zimmer des Kaisers in St. Helena, sämtliche Gegenstände, die sich im Augenblick seines Ablebens auf dem Tische voranden, und schließlich das Tuch, mit welchem ihm der Todeschweiß vom Gesichte abgetrocknet wurde.

* **Forzheim, 17. Mai.** Ein netter **Schwabenstreich** ist unserer Gemeindegewalt bei Auswahl des Platzes für das Kaiser Wilhelm-Denkmal gelungen. Als nach längerem Suchen ein Platz gefunden war, stellte es sich heraus, daß erst eine Selterwasserbude beseitigt werden mußte. Man fand zwar für dieselbe einen anderen Platz, doch mußte zu seiner Freilegung eine Linde gefällt werden. Als dies geschah und der Umzug der Trinkanstalt bewerkstelligt war, erkannte man, daß — die Friedenslinde, welche zur Erinnerung

der Siege von 1870—71 gepflanzt worden, umgehauen worden war, um — einer gewöhnlichen Selterwasserbude Platz zu machen.

* **Breslau, 20. Mai.** In der gestrigen Sitzung des vollziehenden Ausschusses für das in Schlesien zu errichtende **Kaiser Wilhelm-Denkmal** wurde beschlossen, den mit dem ersten Preise gekrönten Entwurf des Bildhauers Behrens und Architekten Licht zur Ausführung zu bringen, doch soll die Figur des Kaisers statt des Vorbertranzes den mit Federn geschmückten Helm erhalten.

* **Spandau, 20. Mai.** Die Arbeiter der königlichen Artillerie-Werkstatt veranstanden heute Abend ihrem scheidenden Direktor Oberst Wille einen Fackelzug; gegen 2000 Arbeiter werden teilnehmen.

* **Kassel, 20. Mai.** Eine verheerende Feuerbrunst in Oberhildesdorn (Webebach) hat 30 Häuser und Scheunen eingeäschert.

* **Wien, 20. Mai.** Heute Vormittag fand in Anwesenheit des deutschen Botschafters Prinzen Reuß und Gemahlin die feierliche Eröffnung des von letzterer gestifteten **deutschen Erzieherinnen-Geimes** statt. An der Feier nahmen auch Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, die Gesandten von Bayern, Sachsen und Württemberg, sowie zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie Theil. Die Stifterin übergab das Heim seiner Bestimmung mit dem Wunsche, das schöne Werk der Menschensliebe möge blühen zum Wohle deutscher Frauen und Mädchen.

* Ein Privat-Telegramm aus **Wien** signalisirt dem „E. L.“ das **räthelhafte Verschwinden** des Schatzmeisters Jakob Kronfeld von der Wiener allgemeinen Vertheilbank. Kronfeld verließ mit Summen, deren Werth sich auf mehrere hunderttausend Gulden beziffert, nach Paris, um diese Juwelen dort zu verkaufen. Die Feststeine gehören theils der Vertheilbank, theils Juwelieren, zu denen auch eine Frankfurter Firma gehörte. Seit zehn Tagen fehlt von Kronfeld jegliche Spur, und man weiß nicht, ob ihm ein Unglück zugefallen, oder ob er etwa mit den ihm anvertrauten Schätzen flüchtig geworden ist.

* **Budapest, 20. Mai.** Eine Räuberbande überfiel heute Nacht die Besatzung des als Vorhinder im Tisza-Eszlärer Prozeß vielgenannten Grafen Franz Kornik. Man sperre den Grafen und dessen Gemahlin in ein Zimmer und raubte das Schloß aus. Ein naher Verwandter des Grafen wurde ermordet. Graf Kornik wurde erst nach Abzug der Räuber durch die Dienerschaft befreit. Als Führer der Räuber will man einen ehemaligen Polizei-Wachmeister von Debreczin erkannt haben.

Anwesenheit mehrerer Herren Pfarrer, sowie unter
Betheiligung von 98 Lehrern die diesjährige Kreis-
lehrer-Konferenz zu Platon statt. Mit dem Gesange
zweier Strophen des Liedes „O heil'ger Geist lehr
bei uns ein“ wurde die Konferenz eröffnet. Hierauf
hielt der Lehrer Ulrich-Rodrusen mit Kindern der
Stadtschule eine Lektion über Kaiser Friedrich, welcher
Aufgabe er sich mit Geschick unterzog. Den zweiten
Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag
des Lehrers Buchholz-Satollnow über das Thema:
„Wie kann die Schule erfolgreich den verderblichen
Lehren der Sozialdemokratie entgegenarbeiten?“ in
welchem er in der Hauptache folgende Gesichtspunkte
fixirte: Die Volksschule nimmt im Kampfe gegen die
Sozialdemokratie eine nicht zu unterschätzende Stellung
ein, indem sie im Religions- und auch bei allem
andern Unterricht die Fahne des Glaubens hoch hält
und dadurch religiös-sittliche Charaktere bildet, im
deutschen, geschichtlichen und geographischen Unterricht
treue Liebe zu König und Vaterland tief in die
Herzen der Jugend pflanzt, bei allem Unterrichte in
erster Linie die Bedürfnisse des praktischen Lebens
und durch Pflege des Turnens und der Jugendspiele
das leibliche Wohl ihrer Zöglinge fördert. Die Schule
bemüht sich, die ihr anvertrauten Schüler zum Respekt
vor den Autoritäten, zur Ehrfurcht vor dem Alter,
zur Höflichkeit, Gefälligkeit, Anpruchslosigkeit, Arbeit,
Pflichttreue, Sparsamkeit, Ordnung und Reinlichkeit
zu erziehen. Aber auch der Lehrer selbst trägt durch
seine Persönlichkeit zur Lösung der sozialen Frage bei,
indem er seiner Gemeinde ein Vorbild in allen
Tugenden ist, auch den Erwachsenen Rath und Lehre
ertheilt und endlich die konfirmirten Kinder dadurch
im Auge zu behalten sucht, daß er Gesangsvereine und
christliche Familienabende ins Leben ruft und für ver-
edelnde Lesestoffe sorgt. Die sehr lebhaft abge-
laufene Debatte über den mit Dank aufgenommenen Vortrag wurde
unter Annahme sämtlicher Thesen geschlossen. Mit
Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen.
— Wegen der in dem Dorfe Kleiczyn aufgetretenen
Majern-Epidemie ist die dortige Schule bis auf
weiteres geschlossen worden. — Vorgefunden
wurde am westlichen Himmel ein überaus prächtiges
Meteor gesehen, das anfänglich in weißem Lichte,
sobald in intensiv rothem Lichte strahlte.

* **Aus dem Thorer Kreise**, 15. Mai. Dieser
Tage machte ein russisches Kavallerie-Regiment von
Lipno nach Leibisch einen Übungsmarsch. Auf den
Höhen von pol. Leibisch nahm es Aufstellung und
sang beinahe eine Stunde lang russische Volkslieder.
* **Thorn**, 19. Mai. Herr Lieutenant Maerker
aus Gulin hat wohl hier den letzten seiner Vorträge
in Zivil gehalten, er tritt nächsten Monat wieder in
sein Straßburger Regiment. Er hatte wie alle die-
jenigen Offiziere, welche in Kolonien ihr Leben zum
Besten der nationalen Weltstellung auf's Spiel setzen,
für die Zeit der dortigen Thätigkeit seinen voll-
ständigen Abschied nehmen müssen.

* **Aus dem Kreise Strassburg**, 18. Mai.
Die Raupenplage tritt in diesem Jahre höchst bedenk-
lich auf. Der ganze Obst- und Gemüseernte drohen
die Raupen mit Verderben, indem sie die zarten
Blättchen abfressen und nur Stumpf und Stiel
zurücklassen. (G.)

* **Rosenberg**, 19. Mai. Hier streifen die
Fortbildungsschüler. Gestern waren von 50—60
Schülern nur 8 zum Unterricht erschienen.
* **Dr. Holland**, 19. Mai. Vor Kurzem wurde
dem hiesigen Königl. Amtsgericht eine Bettlerin zu-
geführt, welche das hohe Alter von 102 Jahren
haben will.

— Dem Stadthalter und Kammerer Seilermeister
Wredtschneider in **Fordon** ist aus Anlaß der
goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen
worden.

* **Christburg**, 19. Mai. Gestern fand die feier-
liche Einführung des Herrn Defan Heller als Pfarrer
der katholischen Gemeinden zu Christburg und Baum-
garth statt. Der hiesige Cäcilienverein, der wegen
seiner hervorragenden Leistungen unter seinem lang-
jährigen tüchtigen Dirigenten Herrn Lehrer Hartmann
in weiteren Kreisen schon bekannt ist, trug die Missa:
„Stabat Mater“ von F. Singenberger während des
Hochamtes vor.

(!!) **Diebstahl**, 20. Mai. Heute Vormittag
10 Uhr passirte der Herr Regierungs-Präsident von
der Heydebrand und von der Laia in Begleitung des
Herrn Landrath Adamez und des Herrn Bau-Ins-
pektors, mit dem Regierungs-Dampfer von Dierode
kommend, die Kanal Schleuse und wurde selbst von
den Spitzen der Behörden empfangen. Nachdem der
Herr Regierungs-Präsident mit den Herren Rück-
sprache genommen, fuhr derselbe mit dem Dampfer
nach dem schönen Prins-Wald, wurde daselbst von dem
Königlichen Oberförster in Zaberbrück empfangen und
reiste mit demselben weiter nach der königlichen Ober-
försterei Jablonken.

* **Schweib**, 19. Mai. In ziemlich bedeutendem
Umfange herrscht hier seit einigen Wochen die Mafern-
krankheit. — Am Sonnabend fand in der Zeit von
8—10 Uhr Abends auf dem Schießplatze Gruppe ein
Geschützschießen bei Raketenbeleuchtung statt. Eine
Rakete rief etwa 50—60 weiche Leuchtkugeln. Welt-
hin wird der Platz wie durch elektrisches Licht taghell
erleuchtet und dadurch das Nichten der Geschütze nach
dem betreffenden Objekt ermöglicht. Es fielen in
den zwei Stunden 80 Raketen auf. Gegenwärtig ist
der Platz mit etwa 1000 Mann belegt. (D. Z.)

Wl. **Königsberg**, 20. Mai. Unsere Stadt scheint
zur Zeit unter die tropische Sonne gerathen zu sein,
denn heute hatten wir die Kleinigkeit von 24 Gr. R.
im Schatten. Sämmtliche Schulen ertheilten heute
Hefen, ein in dieser Jahreszeit noch nicht Da-
gewesenes. — Als heute unsere Feuerwehr zur
Dämpfung eines Brandes durch die Kanalfraße fuhr,
verlor ein Wagen, auf welchem sich mehrere Mann-
schaften und auch Brandmeister Kiesel befand, an dem
Rothfischen Gutladen ein Rad und die auf dem Wagen
befindlichen Personen machten eine unangenehme Lust-
reise. — Von den Herrlichkeiten der Feststraße, welche
zum Einzug des Herrscherpaars errichtet waren, ist
weiter nichts übrig geblieben, als die vier adlertragenden
Säulen an der Börse und die schlecht zu-
geputzten Böcher im Steinpflaster, in welchen Fahnen-
stangen placirt waren.

* **Königsberg**, 20. Mai. Die Nachricht, daß
der Student Ernst Kuzil im Duell erschossen ist, be-
fälltig nicht. R. ist wohl und munter. — Zur
Festigung der Hüte sich großer Mädeln zu bedienen,
deren scharfe Spitzen weit durch die Kopfbedeckung
hindurchragen, ist leider seit lange eine fahrlässige
Mode der Damenwelt. Wie gefährlich diese Mode
werden kann, lehrt ein Vorfall, welcher am Sonntag
in einer hiesigen Familie passirte. Ein Herr, welcher
in der Nähe einer Dame weilte, welche eine solche
Madel trug, wurde, wie „R. F. Ztg.“ meldet, als
die Dame den Kopf schnell zur Seite drehte, so
unglücklich von der Hutadel ins Auge getroffen, daß

nach Ausspruch des hinzugerufenen Arztes wenig
Hoffnung vorhanden sein dürfte, die Sehkraft dieses
Auges zu erhalten.

* **Pillau**, 19. Mai. Am Sonnabend den 17.
d. Mts. traf, von Kronstadt kommend, ein kaiserlich
russischer Transportdampfer auf der hiesigen Rheide
ein. Nach eingeholter Erlaubniß vom Kommandanten
dampfte derselbe in den hiesigen Hafen ein. Der
Dampfer brachte die Beladung für den hier liegenden
Torpedojäger sowie für die beiden Torpedoboote, auch
hatte derselbe Wasser, Proviant, sowie die ganze Aus-
rüstung für die drei genannten Boote an Bord. —
Heute war die ganze Ausrüstung beendet, worauf die
3 Torpedoboote Kohlen einnahmen und nach dem Dock
gingen, um Ende dieser Woche nach dem schwarzen
Meer abjudampfen. Wie verlautet, soll der Jäger
in den überseeischen Kolonien Verwendung finden, der
Transportdampfer verläßt Freitag unsern Hafen.

* **Znowograw**, 18. Mai. Der Minister hat
den Direktor der hiesigen Saline aufgefordert, sich
gutachtlich darüber zu äußern, ob es sich empfehle,
für die Salinarbeiter Wohnungen auf Staatskosten
einzurichten und eine Konsumantial zur Beschaffung
von billigen Lebensmitteln zu begründen.

* **Thg**, 19. Mai. Der wegen Mordes steckbrieflich
verfolgte Benedikt Krawnowski ist ergriffen und am
Sonnabend in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

* **Insterburg**. Die Gemeindefeier für das
Jahr 1890/91 wurde in der heutigen Stadtverordneten-
versammlung auf 350 pCt. der Klassen- und klassifizirten
Einkommensteuer festgesetzt.

* **Darkehmen**, 13. Mai. Die 240 Morgen große
Besitzung des Gutsbesizers Herrn Leitner-Gr. Ben-
drinnen ist dieser Tage an bloß für den Preis von
36,000 Mk. an Herrn Tausendfreund verkauft worden.

* **Soldau**, 19. Mai. In der heutigen Nacht
kurz nach 1 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe
Kurtau in dem Wohnhause des Besitzers Samulowicz
Feuer aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß
das nebenanliegende Wohnhaus im Augenblick in
Flammen stand und der darin wohnende Ortsgendarm
nur mit dem Helm in der Hand das nackte Leben
rettete, während seine sonstigen Habseligkeiten sämtlich
verbrannten. (G.)

* **Stolz**, 19. Mai. Die hiesige Schuhmacher-
Zunung bereitet sich nach der „D. Z.“ auf ein festes Fest
vor. Es handelt sich um die 300jähr. Wiederkehr des Tages,
an welchem die Satzungen der Zunung neu geregelt
wurden. Zur Erinnerung daran soll nun am Mitt-
woch nach Pfingsten ein historischer Festzug durch die
Straßen der Stadt veranstaltet und im Anschlusse
daran das sogenannte Windelbahnfest gefeiert werden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte
für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

22. Mai: **Weist heiter, schön, warm, frischer
böiger Wind, wandernde Wolken. Strichweise
Gewitterregen.**

23. Mai: **Vorwiegend heiter, warm, schön,
vielfach aufsteigender böiger Wind, veränder-
lich wolfig. Stellenweise Gewitterregen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns
frei willkommen.)

Elbing, den 21. Mai.

* **Kaiserlicher Dank**. Se. Majestät der Kaiser
und Königin haben den Herren Oberbürgermeister Elditt
und Landrath Egdorf Allerhöchste Ihren Dank an die
Bewohner aus Stadt- und Landkreis Elbing, insbe-
sondere an die Kriegervereine, welche bei der Durch-
reise Sr. Majestät am 14. d. Mts. auf dem hiesigen
Bahnhofs Aufstellung genommen hatten, für die beab-
sichtigte Huldigung, sowie den Ausdruck des Bedauerns
übermitteln lassen, daß Se. Majestät dieselben nicht
haben entgegennehmen können, weil erst nach der
Durchfahrt durch den hiesigen Bahnhof Allerhöchstdie-
selben davon Kenntniß erhalten haben.

* **Audienz**. Herr Ober-Ingenieur Ziese, der
Vertreter der Schiffsbauwerke, war, wie wir
hören, gestern zu Sr. Majestät dem Kaiser und Königin
nach Protokoll befohlen. Demselben wurde die Ehre
zu Theil, von Sr. Majestät in besonderer Audienz
aufs Huldvollste empfangen und demnächst zur kaiser-
lichen Tafel zugezogen zu werden.

* **Bürgerreife**. In der gestrigen Gene-
ralversammlung wurde an Stelle des Herrn Monath,
der sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt hat,
Herr Wisoffki und in die Aufnahmecommission für
Herrn Wisoffki, der die auf ihn leihweise gefallene
Wahl abgelehnt hatte, Herr Stadtrath Rehefeld ge-
wählt.

* **Oper**. Auf allgemeines Verlangen wird am
Donnerstag Richard Wagner's romantische Oper:
„Lohengrin“ noch einmal in Szene gehen, und zwar
findet diese Vorstellung bei ganz kleinen Preisen
statt. Unter solchen Umständen dürfte das Haus, wie
am Montag, vollständig ausverkauft werden. Die
Preise der Plätze sind: Estrade 1,25 Mk., Sperrsitze
1 Mk., Parterre 60 Pf., Mittelloge 70 Pf., Seiten-
loge 60 Pf., Amphitheater 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

* **Fischer-Verein**. Der unter dem Protektorat
des Kaisers stehende Deutsche Fischer-Verein hielt
vorigen Abend in einem Sitzungszimmer des Herren-
hauses zu Berlin seine Generalversammlung ab. Der
Vorstand, Kammerherr v. Behr (Schmoldow) theilte
mit, daß der Verein sich in einem erfreulichen Wachsthum
befinde. Derselbe zähle über 900 Mitglieder und
etwa 80 Zweigvereine, die sich über ganz Deutschland
und weit darüber hinaus vertheilen. Der alljährlich
dem Verein gewährte Reichszuschuß sei von 30,000 auf
40,000 Mark erhöht worden. Außerdem erhalte der
Verein eine Subvention vom preussischen Staate in
Höhe von jährlich 5000 Mk. Der Verein habe im
vergangenen Jahre in rationeller Weise mit der Reichs-
wirtschaft begonnen und damit ganz vorzügliche Re-
sultate erzielt. Die Stadt Berlin habe dem Verein
6 Leiche zur Verfügung gestellt in denen ganz besonders
Karpfen und Forellen vorzüglich geheißen. Ganz
außerordentliche Erfolge habe der Verein im vergangenen
Jahre wiederum mit Lachs und Zanderzucht erzielt.
In Holland beginne man aber der Vermehrung der
Zanderzucht entgegenzuwirken, da die Zander angehö-
licher Lachsbrut Schaden bringen. Er gebe jedoch die
Hoffnung nicht auf, daß es gelingen werde, die Holländer
von der Unrichtigkeit ihrer Ansicht zu überzeugen und
daß es gelingen werde, die Holländer gleich, den Ungarn,
Galizier, Böhmern u. zur Mitarbeit zu gewinnen.
Im weiteren theilte Kammerherr v. Behr mit, daß
die besten hilfsbereitesten Freunde des Deutschen
Fischer-Vereins sich in Amerika befinden.

* **Rehrvertreibungen**. Durch die Einberufung
der Lehrer Frische von der 1. Knabenschule, Wanselow

von der 4. Knabenschule und Dohl von der 2. Knaben-
schule zu einer vierwöchentlichen militärischen Uebung
werden wieder Vertretungen an den genannten Schulen
vom 28. d. Mts. ab erforderlich, welche an hiesige
geprüfte Lehrerinnen übertragen werden sollen.

* **Personalien**. Dem praktischen Arzt Dr. med.
Hermann Scheffler zu Dirschau ist der Charakter als
Sanitäts-Rath verliehen worden.

* **Schließung der Geschäfte an Sonntagen**.
Die Manufakturisten und Inhaber von Tuch- und
Garderoben-Geschäften in Bromberg haben beschloffen,
vom 1. Juni bis 1. September an Sonn- und Fest-
tagen von 2 Uhr Nachmittags die Geschäfte zu schließen.
Zu widerhandelnde sollen durch die Presse ihres Wort-
bruches wegen bekannt gegeben werden. — Hiersehn
Inhaber von Geschäften in Insterburg haben öffent-
lich bekannt gegeben, ihre Geschäfte an Sonn- und
Festtagen vom 1. Juni ab um 2 Uhr Nachmittags
zu schließen.

* **Wegen Spielens in ausländischen Lotte-
rien** wurde in letzter Zeit eine Anzahl Berliner
Bürger mit Vorladungen zur Vernehmung vor dem
Kriminalkommissarius bedacht. Wie es heißt, sind
solche Vorladungen auch an Freunde ausländischer
Lotterien im Reich ergangen. Aus Ostpreußen schreibt ein
Leser dem „B. T.“: „Ich wurde dieser Tage zur
hiesigen Polizeibehörde befohlen, wo man mir mit-
theilte, daß der Berliner Staatsanwalt mich straf-
rechtlich verfolge, da sich bei Durchsicht der konfiszierten
Bücher des Lotteriegewinns von August Fuhje in
Berlin herausgestellt, daß ich in ausländischen Lotterien
gespielt habe.“ Derartige unangenehme Bescheerungen
dürften wohl auch noch den Bewohnern anderer
Städte bereitet sein, denn das genannte Lotteriegewinn
soll weithin verzweigt, sehr umfangreiche Verbindungen
unterhalten haben.

* **Der deutsche Photographenverein** hält
seine 19. Wanderversammlung am 27.—28. August
in Eisenach ab. Mit derselben ist eine Ausstellung
verbunden.

* **Freisprechen**. Das Schöffengericht in
Mewe hat den Klempnermeister L., welcher seine
Lehrjahre nicht in die gewerbliche Fortbildungsschule
geschickt hatte und deshalb in eine Polizeistrafe
genommen wurde, freisprochen. Der vorsitzende Richter
begründete die Freisprechung damit, daß die Polizei-
bestimmung ebenso wie das Ortsstatut ungültig sei.

* **Zeugniß für Handlungsgehülfen**. Der
freiständige Abg. Goldschmidt hat im Reichstage einen
Gesetzentwurf betreffend eine Abänderung des All-
gemeinen deutschen Handelsgesetzbuches eingebracht.
Es wird beantragt, in Artikel 61 des Handelsgesetzes
die Bestimmung einzufügen: „Beim Abgange können
die Handlungsgehülfen ein Zeugniß über die Art und
Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß
ist auf Verlangen der Handlungsgehülfen auch auf
ihre Führung und ihre Leistungen auszubehnden.“

* **Ein theilweise Sonnenfinsterniß** steht
uns am 17. Juni bevor. Ihre Dauer wird in den
verschiedenen Gegenden insgesammt nahezu 6 Stunden
betragen. Sie beginnt nördlich beim Aequator an
der Sierra Leonaküste Morgens gegen 7 1/2 Uhr. Für
uns wird die „Finsterniß“ erst einige Stunden später
sichtbar, so daß es keines Frühstückens bedarf, wie
am denkwürdigen 19. August 1887 bei der „Völker-
wanderung“ zur totalen Sonnenfinsterniß. Das jetzt
zu erwartende Himmelschauspiel wird man in aller
Gemüthlichkeit betrachten können, denn es dauert meh-
rere Stunden. Im 19. Jahrhundert haben wir dann
nur noch drei Sonnenfinsternisse zu erwarten,
die aber sämtlich in Deutschland sichtbar sein werden,
am 28. Mai 1900.

* **Die Sektionsversammlung der Deutschen
Buchdrucker-Verufsgenossenschaft** findet am
Sonntag, den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr, zu Kö-
nigsberg, Jubiläum-Halle, Roggenstraße 42, statt.
Tages-Ordnung: Geschäfts- und Rechnungsfach-Bericht
pro 1889. Vorschlag der Verwaltungskosten pro
1891. Neu- und Ergänzungswahlen für Vorstands-
mitglieder, Schiedsgerichts-Mitglieder, Vertrauensmänner
und Delegirte. Bestimmung des Ortes für die nächst-
jährige Sektionsversammlung. Allgemeine Mittheilun-
gen und Vespredungen.

* **Gestern Vormittag** passirten der Postwagen
und zwei Personewagen III. Klasse, welche bei dem
Eisenbahnunfall in Dirschau erheblich beschädigt sind,
auf offenen Wagen in einem Güterzuge unsern Bahn-
hof. Da der Zug hier einen längeren Aufenthalt
nahm, so war Gelegenheit vorhanden, die einzelnen
Wagen näher zu besichtigen. Die Puffer an den
Wagen III. Klasse waren glatt abgebrochen, an dem
Postwagen stark verbogen. Das letzte (Nichttraucher-)
Koupee des vorderen Wagens, in welchem der Post-
gehülfe Schulte seinen Tod gefunden hat, war voll-
ständig zertrümmert; dagegen ist der andere Wagen
so stark beschädigt, daß nur in der Mitte ein Koupee
erhalten geblieben ist. Der Postwagen, welcher aus
einem Bureau und einem Packtraum besteht, war bis
auf das Bureau, in dem der Postkassaführer sich bei
dem Unglücksfalle befand, ebenfalls ganz zerplittert.
Die genannten Wagen wurden der Eisenbahn-Haupt-
werkstatt in Pommern bei Königsberg zugeführt.

* **Ein Theil des Hauptgewinns** der letzten
Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie ist einem Gast-
wirth in Westpreußen zugefallen. Es entfallen auf
seinen Theil, da er ein Drittel des Looses spielte,
100,000 Mk. An dem Hauptgewinne soll auch ein
Lehrer in Pilsitz, Kreis Leobischütz, theilhaftig sein.

* **Postfreiheit für die Marine**. Eine im
„Marineverordnungsblatt“ veröffentlichte Rabinets-
ordre bestimmt, daß für die bereits länger als ein
Jahr im Auslande befindlichen und daselbst noch ein
weiteres Jahr verbleibenden Mannschaften kleine Be-
dürfnisgegenstände innerhalb vom Staatssekretär des
Reichsmarineamts für den Kopf und das Jahr fest-
zusetzender Höchstgewichtsgrenzen auf fiskalische Kosten
nachgesendet werden dürfen.

* **Der grobe Unfug** an Sonn- und Festtagen
nimmt immer größere Dimensionen an. Die ganze
Nacht hindurch zieht der Sanbagel Elbings und der
Vorstädte durch die Wälder, verjucht in die Gastlokale
einzudringen und muß oft mit der Schußwaffe zurück-
getrieben werden. Hauptächlich hat unter diesem
Unfug der Wirth im Pfarrhäuschen zu leiden. In
der Nacht zum letzten Donnerstag (Himmelfahrt)
lüfteten sechs Arbeiter den vor dem Etablissement
stehenden Bolm und schleppten denselben den Thum-
berg in die Höhe; erst ein Schuß des Besitzers ver-
trieb die Leute. Später kam eine zweite Kolonne,
nahm den Bolm wieder auf, um denselben weiter
fortzubefördern, wurde jedoch durch den Wirth ge-
zwungen, denselben an Ort und Stelle zurückzubringen.
An demselben Morgen, oder vielmehr in der Nacht,
wurden dem Gutsbesitzer Herrn Fering in Dambitzken
größere Quantitäten Faschinen vom Gutschofe fort-
genommen und damit eine längere Strecke des dortigen
Feldweges verbarrikadirt. Zu verschiedenen

Malen sind Nachts im Pfarrhäuschen die Fenster er-
brochen und der Eintritt gewaltsam erzwungen. Es
wäre höchst erwünscht, wenn in den Feiertagsnächten
eine Verstärkung der Gensdarmerie in dieser Gegend
eintreten möchte.

* **Das vorjährige reiche Kartoffeljahr** hat
die Preise der Kartoffeln z. B. sehr herabgedrückt. So
wurde u. a. am letzten Wochenmarkt in Bromberg
der Zentner gute Spießkaffeeffeln mit 75 Pf. bezahlt,
in Krone a. B. wurde kürzlich sogar der Zentner
Kartoffeln für 30 Pf. gekauft. In Elbing zahlt man
noch immer 1,50—1,80 Mark pro Zentner.

* **Konfiszirt**. Auf der Marktbrücke am Elbing
wurden heute Vormittag dem auf dem Neustädterfeld
wohnhaften Fleischer Ad. Spill, dem in der Kreuz-
straße wohnhaften Fleischer Herrn. Kaudies, sowie
dem Fleischer Klein aus Hirschfeld große Quantitäten
Fleisch konfiszirt, welches von frankten Thieren herzu-
stammen schien. Das zum Genuß für Menschen un-
geeignete Fleisch wurde auf polizeiliche Anordnung
vergraben.

Aus dem Gerichtssaal.

— Gegen den „Berliner Börsen-Courier“
ist in Bezug auf einen Bericht über die bekannten
Ausfahrungen in **Köpenick** das Zeugnißzwangs-
Verfahren eingeleitet worden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Die Zahl der medizinischen Lehranstalten
der Berliner Universität wird auf Anordnung des
Herrn Kultusministers und zufolge einer von den
Professoren der medizinischen Fakultät im vorigen
Jahre gegebenen Anregung um eine neue vermehrt
werden, und zwar um eine Poliklinik für ortho-
pädische Chirurgie.

* „Der arme Jonathan“ erlebte am Donnerstag
im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin
die 125. Aufführung.

Arbeiterbewegung.

* **Hamburg**, 20. Mai. Dreitausend italienische
Maurer sind laut „Bergedorfer Zeitung“ nach Ham-
burg unterwegs, als Ersatz der streikenden.

* **Hannover**, 18. Mai. Die Bildung einer
Ausstandskommission für alle Gewerkschaften soll nicht
nur eine Berliner, sondern eine allgemeine deutsche
Organisation werden, wie aus einer Beschlusfassung
in der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung
ausständiger Tischlergesellen hervorgeht.

* **Prag**, 20. Mai. Der Bergarbeiterstreik nimmt
große Dimensionen an. Sämmtliche Schächte der
Mikolchauer Bergbau-Gesellschaft, über 6000 Berg-
leute, streiken.

* **Thorn**, 20. Mai. Die Maurer haben unter
den bisherigen Bedingungen die Arbeit wieder auf-
genommen. Etwa 50 Maurer, welche noch streiken,
wollen das Ergebnis der an den Kaiser beabsichtigten
Deputation abwarten.

Telegramme.

Prag, 21. Mai. Einer Blättermeldung
zufolge schritt das Militär gegen die streiken-
den Arbeiter ein. In Bantraz bei Mieschau
wurden fünf Personen getödtet, mehrere ver-
wundet.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse:	Cours vom 21.5.	20.5.
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe	98,80	98,90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	99,10	99,—
Oesterreichische Goldrente	95,20	95,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,10	89,80
Russische Banknoten	233,05	233,—
Oesterreichische Banknoten	173,20	173,20
Deutsche Reichsanleihe	107,70	107,70
4 pCt. preussische Consols	106,60	106,60
6 pCt. Rumänien	102,90	102,90
Marienb.-Mawf. Stamm-Privilegien	113,—	113,60

Produkten-Börse.

Cours vom 21.5.	20.5.	
Weizen Mai	201,50	201,50
Sept.-Okt.	182,50	184,—
Roggen befestigend.		
Mai	156,50	156,20
Sept.-Okt.	151,—	150,50
Petroleum loco	23,50	23,40
Rüböl Mai	72,80	73,70
Sept.-Okt.	55,30	55,90
Spiritus 70er Mai-Juni	34,30	34,—

Königsberg, 21. Mai. (Von Portatus und
Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-
missions-Gesellschaft)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 54,25 „ Brief.
Loco nicht contingentirt 34,25 „ „
Mai contingentirt „ „
Mai nicht contingentirt 54,00 „ G. bez.

Königsberger Productenbörse.

	19. Mai.	20. Mai.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,50	185,00	rufig.
Roggen, 120 Pfd.	141,00	141,00	unverändert.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	135,00	135,00	do.
Gafer, feiner	148,00	148,00	do.
Erbsen, weiße Rogg.	140,00	140,00	do.

Danzig, den 20. Mai
Weizen: Flau. 150 Tonnen. Für bunt und hell-
farb. inländ. 178 „, hellb. inländ. 181 „, hochb.
und glatt inländ. 185—186 „, Zermis Mai-Juni 126 1/2 Pf.
zum Transit 138,00 „, Sept.-Okt. 126 1/2 Pf. zum Transit
135,00 „
Roggen: Flau. 130,00 „, russischer oder polnischer
3. Tranf. — „, per Mai-Juni 126 1/2 Pf. 3. Tranf.
101 „, per September-October 3. Tranf. 95,50 „
Gerste: Loco kleine inländisch — „
Gerste: Loco große inländisch — „
Gafer: Loco inl. — „
Erbsen: Loco inl. — „

Zuckerbericht.

Magdeburg, 20. Mai. Kornzucker excl. 92 % Rendem.
16,95 „ Kornzucker excl. 88 % Rendem. 16,15 „ Korn-
zucker excl. 75 % Rendem. 13,60 „ — Rufig. —
Gem. Raffinade mit Faß 27,25 „ Melis l. mit Faß 26,25 „
Tendenz: Rufig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Handyan-Onefen mit dem Kaufmann Herrn Hermann Badzong-Stettin. Frä. Margarethe Handyan-Onefen mit d. Kgl. Kreis-Physiker Dr. Kettich-Mogilno.

Geboren: Gustav Benz-St. Albrecht 1 S. H. Faber-Jesau 1 S. Rechts-anwalt Donalies-Arns 1 T. Dr. Gené-Viska-Schaafen 1 S. Königl. Oberförster Martin-Großenlüder 1 T.

Gestorben: Besitzer Friedrich Felste-Czeplinken. Kgl. Regierungs-Baurath Ernst Schmidt-Mariemwerber 61 J. Moriz Herrmann-Königsberg 35 J. Kaufmann S. Mueller-Kruglanfen 26 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 21. Mai 1890.

Geburten: Schiffer Ludwig Borowski 1 S.

Aufgebote: Kaufm. Erich Müller-Elbing mit Eva Charlotte Louise Pott-Thorn.

Storbefälle: Töpfer Franz Karpiński 6 J. — Arbeiter Andreas Döring 4 W. — Kutscher Heinrich Schönfeldt 8. todgeb. — Arb. Ferdin. Hofmann 3 W. — Arb. Johann Palmowski 6 W.

Stadttheater in Elbing.

Donnerstag, den 22. Mai:
Bei ganz kleinen Preisen:
Lohengrin.

Vorläufige Anzeige!

Grand Arena,
Spezialitäten-Theater,
trifft in einigen Tagen hier ein, um eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Auftreten der 2 bairischen Riesen-Athleten, die stärksten Leute Europas, worauf ich jetzt schon aufmerksam mache.

Alles Nähere die Zettel u. Annoncen.
Die Direktion.

Bellevue.

Pfingstfeiertage:
Militär-Concert.

Ostseebad Kahlberg.

Die diesjährige Bade-Saison beginnt bereits Sonntag, den 1. Juni cr. und werden von diesem Tage an die Badeanstalten eröffnet und täglich Dampfer nach Kahlberg fahren.

Die Bade-Direction.

Der Reservist Fleischergeselle **August Ferdinand Schamp**, geboren den 2. Februar 1850 zu Elbing, dessen letzter Aufenthalt unbekannt ist, wird angeklagt, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.)

Derselbe wird auf
den 26. August 1890,
Vorm. 10 Uhr,

vor das Königl. Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Commando zu Altenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 13. Mai 1890.
Der Königl. Amtsanwalt.
Staberow.

Bekanntmachung.

In **Neu-Kupfeld** ist ein neues massives Spritzenhaus zu erbauen, welches zu 900 M. veranschlagt ist. Offerten zum Bau desselben sind innerhalb acht Tagen an uns einzusenden. Bedingungen und Anschlag können bei uns eingesehen werden.

Elbing, den 13. Mai 1890.
Die Verwaltungs-Deputation
des heil. Geist-Hospitals.

Seebad Kahlberg.

Pensionäre finden Aufnahme.
Näheres Elbing, Stadthofstraße 2, später Kahlberg.
Marie Liedtke.

Mohrenkopf,
ganz vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre,
Portodos, Maroko,
Asilo, Exstacto,
hochfeine 6 Pfennig-Cigarren,
sowie
Hamburger
Havana-Cigarren
in nur hochfeiner Qualität,
empfiehlt
Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.



in
größter Auswahl
Mitteln stets vorrätig.

Stroh- u. Strohwaren, Cylinderröhren, eig. Fabrik.

XII. Grosse Inowraclawer
Pferde-Verloosung.
Ziehung am 20. Juni d. J.

Zur Verloosung kommen
4-spännige und 2-spännige
Equipage im Werthe von
10000 u. 5000 Mk.
sowie eine grosse Anzahl
edler **Reit- u. Wagen-**
pferde u. 500 sonstige
werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mk.
sind in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen
zu haben und zu beziehen
durch **F. A. Schrader,**
Haupt-Agentur, Hannover,
Gr. Packhofstr. 29.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Feinstes Weizenmehl
aus den Kgl. Mühlen zu
Bromberg,
garantirt auswuchsfrei,
pro Pfund 18 Pfg. u. 20 Pfg.,
23 Pfg.
Kaiserauszugmehl, pr. Pfund.
Adolph Kellner Nachf.

Preßhefen,
bester Getreide,
Mittwoch, Donnerstag,
Freitag und Sonnabend,
täglich frisch.
Mosinen,
per Pfund für 25—30—40 und
45 Pfennig.
Prochnow,
42. Alter Markt 42.

Der
Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1890
ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.)
in der
Exp. der Altp. Btg.

Manneschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz,
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen
Schwächezustände, deren
Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefen.
incl. Frankatur.

1 à 600,000 M.
2 " 500,000 "
3 " 400,000 "
4 " 300,000 "
4 " 200,000 "
4 " 150,000 "
12 " 100,000 "
24 " 50,000 "
10 " 40,000 "
10 " 30,000 "
28 " 25,000 "
55 " 20,000 "
140 " 10,000 "
210 " 5,000 "
300 " 3,000 "
700 " 2,000 "
1358 " 1,000 "
5384 " 500 "

Telegramm-Adresse:
Zuhbank Berlin.

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.
Nächste Haupt-Ziehung am 9. Juni d. J.
Für neu eintretende Spieler empfehle und verende ich
Original-Loose zu planmäßigen Preisen.
Ganze 128 M. Halbe 64 M. Viertel 32 M. Achtel 16 M.
Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundenschaft empfehle ich **Antheil-Loose**,
gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind, und
für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte
Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.
Antheil-Voll-Loose (für alle Klassen gültig) 1/1 M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 12,50 M. 6,25 M. 3,50 M.
Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst viele Anttheile an verschiedenen Nummern zu nehmen (Mar 35, 62,50 125, 250, 500.
Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf.
für jede Klasse beizufügen.
August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. Nr. 79.

Elbinger Corset-Fabrik
Alter Markt No. 25 — empfiehlt
Corsets jeder Art
in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maß.

Zum Pfingstfest sind aus dem
J. G. Klaassen'schen Totalausverkauf
Lange Hinterstraße 20 **spottbillig** zu haben:
Oberhemden, Nachthemden, Stüd 1,25.
Chemisettes in allen Weiten 50 Pfg.
Kragen, Dhd. 4,00. Manschetten, Dhd. 4,80, Leinen 4fach.
Hocheleg. Cravatten zu Spottpreisen. Taschentücher, rein Leinen, Dg. 2,40.
Ein enormer **Corsets** zu den billigsten Preisen.

Avis.
Die
Packkammer u.
Versandt-Geschäft
für
Colonialwaaren
42 Alter Markt 42
offerirt von heute ab bis auf
Weiteres:
Reis per Pfund zu 10, 16, 18,
20 und 30 Pfg.
Kartoffelmehl per Pfund à 11
u. 14 Pfg., 3 Pfd. für 30 Pfg.
Cichorien, frische, vollwichtige
Waare, 3 Pfd. 40 Pfg., und 5
Pfd. für 60 Pfg.
Verschied. Kaffee-Surrogate,
als:
Feiner deutscher Sporkaffee
mit Eßlöffeln — Messer —
Gabeln — großen Zierstein-
bildern — Theelöffeln u. s. w.
Feinster Hausfrauen-Kaffee
mit schönem Steintopf und
sünnreichem Spruch in bekannt
billigster Preislage.

Pflanzenreide per Pfund für
20 und 25 Pfg.
Auser-Cichorien p. Pack 15 Pfg.
Kaffeewürze und Feigen-
Kaffee.
Farin per Pfund zu 26, 28, 30
und 38 Pfg.
Feine Brod-Maffnade, einge-
schlag. à Pfd. 34 Pfg., in Broden
per Pfd. zu 30, 31 u. 32 Pfg.
Würfel-Zucker, feinste Raffi-
nade, per Pfd. zu 35 u. 40 Pfg.
Gerdichte Kaffees per Zoltpfd.
zu M. 1,30, 1,40, 1,50, 1,60,
1,80 und 2,00.
Rohe Kaffees von 1,10 M. bis
zu 1,75 M. per Zoltpfund.
Chocolade, Cacaos, holländ.
und **deutsche Chocoladen-**
Pulver in großer Auswahl.
Kaiserhummern, Dachsungen,
Fleischextracte, als: **Liebig,**
Cibils, Kemmerich.
Thee in größter Auswahl bis
zum feinsten **Peccoblüthen** à
Pfd. 10 M.
Sowie sämtliche anderen **Co-**
lonial-Waaren.
Ferner sämtliche **Fettwaaren,**
als:
Amerikanisches zu 40, 48 u.
50 Pfg.
Feingewürztes zu 50 u. 54 Pfg.
Deutsches Schweine-Schmalz
per Pfd. 60 Pfg.

Neuheiten
in
Cravatten,
hell und dunkel,
empfiehlt in grossartiger
Auswahl
Robert Holtin.

Meh empfiehlt **Redantz,**
Wildhandlung, Wasserstr. 36.

Neueste, modernste Schriften.
Doppel- und einf. Schnellpressen
mit Motoren-Betrieb.

Drucksachen
aller Art
finden in der
Buch- und Kunstdruckerei
von
H. Gaartz
in Elbing
bei mässigen Preisen
sauberste Ausführung
und
schnellste Erledigung.

Stereotypen-Giesserei.
(Grosse Auflagen werden in aller kürzester
Zeit gedruckt.)
Neu aufgestellt:
Grosse Perforir-Maschine.
Specialität:
Bunt- und Copirdruck.

Die Douche im Jo-
hannisbad ist eröffnet.
M. Bunkowski.

Ein Bäckerlehrling
kann eintreten bei
O. Thurau,
Alter Markt 15.

Für den Monat Juni
abonnirt man auf die
Freisinnige Zeitung,
begründet von **Eugen Richter,**
bei allen Postanstalten für **1,20 Mk.**
Probenummern versendet auf Ver-
langen gratis die **Expedition, Ber-**
lin SW., Zimmerstraße 8.
Neu hinzutretende Abonnenten
erhalten gegen Einbindung der Post-
quittung die dann noch im Mai erschei-
nenden Nummern unentgeltlich.

Steppdecken
von M. 4,25 an bis zu den Besten
Satin-Blousen,
Anabenanzüge
mit Schnittmustern zur Selbst-
anfertigung,
Kinderkleidchen,
Aekhemden und Hosen,
sowie auch andere
Sommer-Unterfleider,
Staubunterröde
empfiehlt in größter Auswahl zu
billigen Preisen
Robert Holtin,
4. Schmiedestraße 4.

Ein geräumiger, großer
Laden
mit auch ohne Wohnung zu vermieten
Alter Markt 15.

Die vollständige amtliche
Gewinnliste der „Königsberger
Pferde-Lotterie“ liegt in der **Ex-**
pedition dieser Zeitung zur Ein-
sicht aus.

Wochenmarktpreise von Elbing
am 21. Mai 1890.

Roggen p. Schfl., gute	6,60—6,80
do. mittel	6,50—6,60
do. geringe	6,30—6,40
Gerste per Schfl., gute	4,80—5,10
do. mittel	4,60—4,70
do. geringe	4,50—4,60
Hafser per Schfl., gute	3,70—3,80
do. mittel	3,40—3,50
do. geringe	3,00—3,20
Stroh, Richt-, p. 100 Kilogr.	4,40—4,60
Heu per 100 Kilogramm	3,00—4,00
Kartoffeln per Scheffel	1,30—1,50
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.	0,45—0,55
do. Bauchfleisch	0,35—0,45
Schweinefleisch	0,50—0,65
Kalbsteisch	0,30—0,50
Hammelfleisch	0,50—0,60
Geräuch. Speck, hiesiger	0,80—0,90
Schweinefleisch, hiesiges	0,85—0,90
do. amerik.	0,47—
Butter per 1 Pfund	0,90—1,10
Eier 60 Stück	2,60—
Hühner, alte, per Stück	1,20—1,60
Rüfen	0,70—1,00
Enten, lebend,	1,80—2,20
Tauben per Paar	0,70—0,85
Zwiebeln per Scheffel	8,00—9,00

Meteorologische Beobachtungen
vom 20. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeressp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius- Graden.	Wetter.
Christiansf.	762	WS		17 wolkenl.
Ropenhag.	761	WS		14 h. bedeckt
Stockholm	765	D		19 heiter
Haparanda	767	S		12 heiter
Petersburg	769	WS		15 wolkenl.
Moskau	769	WS		11 wolkenl.
Sylt	758	WS		14 Dunst
Hamburg	759	WS		17 Dunst
Swinem.	761	SD		19 wolkenl.
Neufahrw.	763	D		19 wolftig
Memel	763	SD		21 wolkenl.
Paris	759	S		13 h. bedeckt
Parlsruhe	761	WS		16 Regen
Wiesbaden	761	SW		17 wolftig
München	762	W		16 wolkenl.
Chemnitz	760	SD		20 wolkenl.
Berlin	760	SD		19 heiter
Wien	760	SW		16 wolkenl.
Breslau	762	SD		17 bedeckt
Nizza	762	SW		14 wolftig
Triest	762	SW		21 wolkenl.

Ueberficht der Witterung.
Ein barometrisches Minimum mit starker
Luftbewegung liegt über dem Georgskanal,
während auf dem europäischen Festlande
die Luftdruckvertheilung eine sehr gleich-
mäßige ist. Das Wetter ist in Central-
europa warm und vorwiegend heiter bei
schwacher Luftbewegung. Im nordöstlichen
und südwestlichen Deutschland fanden Ge-
witter statt. Die Temperatur liegt in
Deutschland 2 bis 10 Grad über der nor-
malen.
Deutsche Seewarte.